

Zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit Satteldach, 1693 an Stelle eines Vorgängerbaus von 1556 neu errichtet, dieser mit Vorgänger von vor 1475; 1848 nach Brand neu gebaut, durch Laden- und Fenstereinbau stark verändert.

[3]

1475 B 38-17
1496 B 83-5a
1497 B 83-15a
1499 B 83-35
1502 B 83-77

Hausname Steckabeck
bis 1741 Zunftlokal der Schuhmacher

Eigentümer vor 1475 sind archivalisch nicht feststellbar.

Haintz Bretzel (wechselt bis 1497 auf GZ41), Votz Metz (wechselt bis 1496 auf GZ06)

Contz Eberhart und Peter Büggelin

Peter Büggelin

Lienhart Aubelin

Lienhart Aubelin, Joß Betz (vorher GZ19) und Adam App (vorher UM0x)

GZ06
GZ41

231
190

1504	B 83-87	Lienhart Aubelin und Jos Betz, Adam App geht zurück auf 190, war nur während der Zeit seines Neubaus hier ansässig	
1505	B 83-95	Lienhart Aubelin und Ulrich Metz (vorher Günzburger Str. 6)	GZ06
1511	B 83-159a	Ulrich (Utz) Merz; Lienhart Aubele wechselt auf Günzburger Str. 9 Für die Jahre 1518-1548 liegen keine Aufzeichnungen vor. <i>Eine Vorgängerbebauung konnte anhand der uneinheitlichen Eigentümerreihenfolge nicht sicher bestimmt werden. Es könnte ein Adam Leberwurst für 1548 hier angenommen werden, dieser könnte aber auch bei GZ01 auf der anderen Straßenseite gewohnt haben. Ebenso ist es möglich, dass die bei GZ03 zugeordneten Eigentümer eigentlich hierher gehören.</i>	GZ09
		Da das Haus erst ab 1556 wieder in den Steuerlisten erscheint wird angenommen, dass es zwischen 1518 und 1548 aufgegeben und abgebrochen wurde.	
1556	B 84-64	Thoman Schwarz, Schuster; erstmalige Erwähnung: Neubau	
1556	B 84-64	Hans Endreis, Kantter (Kantor?), vorher auf GZ03	
1562	B 84-95	Thoman Schwarz alleine	
1604-1610	B 84	nicht erwähnt. Dies ist eigenartig, da das Haus zu diesem Zeitpunkt erst ca. 50 Jahre alt war und Thoman Schwarz mit zuletzt 2 fl 45 kr Steuer eher zu den wohlhabenderen Bürgern gehört haben dürfte. Es wird vermutet, dass das Haus im Erbschaftsweg an Eigentümer gegangen ist, die es als Zweitbesitz hatten (evtl. Conrad Seitz, GZ19) und daher hier nicht aufgeführt sind. Conrad Seitz lässt sich aber nicht bis 1604 zurückverfolgen, so dass noch ein weiterer Eigentümer dazwischen liegen müsste.	
1610	B 84-307.1	Conrad Seitz Witwe (vorher vermutlich GZ19)	
1614	B 87-243.1	Hans Mayer, Biersieder, Behausung, Hofraiten, Stadel und Garten; Wert 500 fl Seit 1614 ist demnach die Brauerei auf diesem Grundstück nachweisbar.	
1620	B 86-89	Lorenz Stiegler, Sohn des Lammwirts, dürfte nach anderweitigem Aufenthalt um 1620 nach Weißenhorn zurückgekehrt sein und die Witwe des Pflugwirts Hans Mayer geheiratet haben.	
1636	B 88-203	Lorenz Stigele, Wert 550 fl; nun ist zusätzlich ein Stadel und Hof vermerkt, der Hausrecht hat, Wert 200 fl Lorenz Stigele hat die ehem. städt. Mang (Günzburger Str. 5) auf der gegenüberliegenden Straßenseite gekauft. <i>Item ein Stadel und Hof, so Hausrecht hat samt dem Garten neben Jacob Stribele und Hans Jerg Maucher, von Michael Fehern, Ferber sel. herrührend</i>	siehe GZ05
1651	B 89-433	Lorentz Stigele, Preuw; Wert 412 fl	
1651	B 89-435	Lorentz Stigele erwirbt auch das Grundstück Untere Mühlstr. 4 hinzu. Lorenz Stigele dürfte um 1651/52 gestorben sein. Seine Witwe heiratete Jacob Helmreich, der bei Lorenz Stigele von 1638-40 das Brauen gelernt hatte. Helmreich kaufte das Lamm von Adam Kramers Witwe und zog nach dorthin. Der Pflug wurde an den Sohn Georg Stigele übergeben.	siehe UM04 HP07
1660	B 90-453	Georg Stigele, Bräu, Sohn des Lorenz Stigele, übernimmt nach dem Tod seines Vaters die Gastwirtschaft; jetzt ist in der Liegenschaftsbeschreibung auch noch von einem Bräuhaus die Rede Georg Stigele baut auf dem gegenüberliegenden Grundstück Günzburger Str. 5 ein neues Gasthaus (Hecht) und zieht dorthin. Den Pflug übernimmt sein Bruder Lorenz Stigele.	
1674	B 91-177	Lorenz Stigele, Bräu; Wert 550 fl	
1676	B 91-177	Stadelneubau , Steuerwerterhöhung um 200 fl	

1691	B 92-220	Nach dem Tod seines Bruders Georg und seiner Schwägerin Catharina fällt Lorenz Stigele auch das Eigentum am Gasthaus Hecht, Günzburger Str. 5, zu. welchen er an Joseph Schwinghammer weiterverkauft.
1693	B 93-243	Mathes Fahrenschon, Bräu, Behausung neu erbaut , Hofraithen, neuer Stadel , Bräuhaus und Garten; Wert jetzt 975 fl
1706	B 94-216	Mathes Fahrenschon, Bräu, Behausung Hofraithen, Stadel neuerpaut, Prewhaus und Garten; Wert 1000 fl
1721	B 21-14	Leonhard Merkle ist der Schwiegersohn des Mathes Fahrenschon und wurde 1721 hier Bürger
1721	B 95-262	Leonhard Merkle, Pflugwirt
11.04.1737	B 125-89	Nun wird das erste Mal der Name der Wirtschaft genannt. Leonhard Merkle, Pflugwirt, verkauft das Gasthaus an Josef Aich, Bräuknecht von Ammerstetten (bei Schnürpflingen) für 2100 fl. Aich heiratet zugleich die Jungfrau Johanna Kempfle von hier, Stieftochter des Lorenz Göz (Hauptstr. 3).
	W	Im Inventar der Gastwirtschaft sind gem. Kaufvertrag enthalten: 6 Maßkrüge, 6 Halbmaßkannen, 6 zinnerne Teller, 3 Zinnschüsseln, 4 angerichtete Gastbetten und 1 Messinghahn
1741	B 22-101	Die Schusterherberge (Zunftlokal der Schuster) wurde vom Pflug zum Weißen Ochsen (GZ02) übertragen.
1752	W	Johanna Aich, Witwe
1757	SG 29	Johanna Aich gerät in finanzielle Schwierigkeiten. Einen Gantprozess kann sie durch einen Vergleich mit dem Gläubiger Matheus Pfisterer aus Vöhringen abwenden.
1761	W	Die Ratsprotokolle berichten, dass der Gasthof Pflug des verstorbenen Josef Aich schon lange Jahre unverkäuflich dastehe, indes darauf viele landesfürstliche und städtische Steuern angewachsen sind.
25.04.1761	W	Andreas Winkle, Bräuknecht, kauft den Pflug für 927 fl
	P 47	Sohn des Storchenwirts Christoph Winkle Mit Eintritt der Volljährigkeit endet die Waisenpflegschaft. Mit der Erb-Summe von 927 fl kauft Andreas Winkle den Pflug.
	W	<i>Vorstehende Behausung ist dem Andreas Winkle inclusive Bräugerechtigkeit und exclusive Stadel um 650 fl unter der Bedingung verkauft worden, daß er, solange er nit bräut, allein versteuern solle 500 fl</i> Nach Andreas Winckhle ist der Pflug nicht mehr als Gastwirtschaft betrieben worden. Scheinbar wurde die Brauerei und 1773 auch die Gastwirtschaft aufgegeben.
10.10.1773	B 99.1-211	Josef Zwanzger, Bäcker Die Bäckergerechtigkeit des Nachbarhauses Günzburger Str. 6 dürfte nach hierher übertragen worden sein.
1786	EV	Joseph Zwanzger Bäcker
27.04.1801	B 99.1-211 B 99.1-211	Thomas Markthaler. Bäcker; heiratet Genofeva Zwanzger <i>Dieses Haus hat Bräustattgerechtigkeit, scheint aber kein Hoffnung zu sein, solche aufrichten oder verkaufen zu können</i>
1835	A 123-M 2	Thomas Marckthaler, Bäcker
07.08.1841	W	Thomas Markthaler übergibt das Haus seinem Sohn Thomas Markthaler Tomas Markthaler (Sohn) heiratet 1841 Theres Klotz, Tochter des Hasenwirts (Hauptstr. 13).
1843	A 118-B 5	Marckthaler

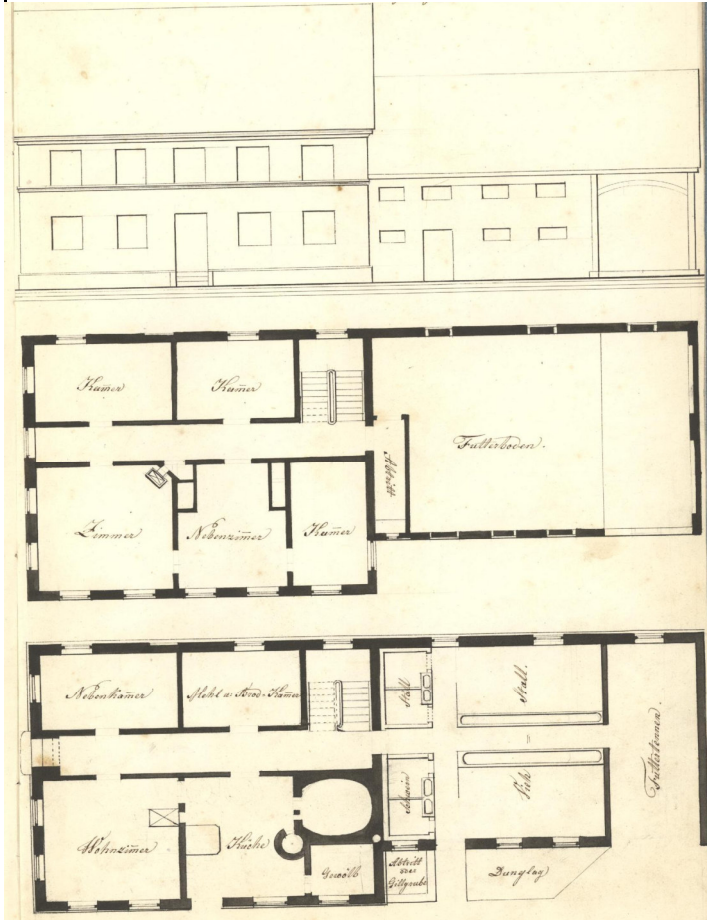
GZ02

siehe RB11

1848

A 123-M 18
A 124-R 7

Das alte Gebäude brannte im Herbst 1847 (28.10.1847) ab. Der Bäcker Thomas Markthaler beantragt im März 1848 die Wiedererrichtung des Gebäudes. Die Ökonomiegebäude sollen aber nicht mehr wie früher schräg, sondern jetzt rechtwinklig angebaut werden. Auch wird der Eingang auf die Frontseite verlegt. Aufgerichtet am 27.05.1848



18.12.1854 W

Thomas Markthaler verkauft die Brantweingerechtigkeit an Josefa Stigele, GZ22

1855

A 261

Markthaler Thomas und Franz Wagner (Mitbewohner)

13.06.1856

StAAu Hyp. III

Jakob Harder von Waldstetten kauft das Anwesen von Thomas Markthaler

1858

A 261

Harder Jakob und Theres Stocker (Mitbewohnerin)

1861

A 261

Harder Jakob und Rosel Kreuzer (Mitbewohnerin)

1863

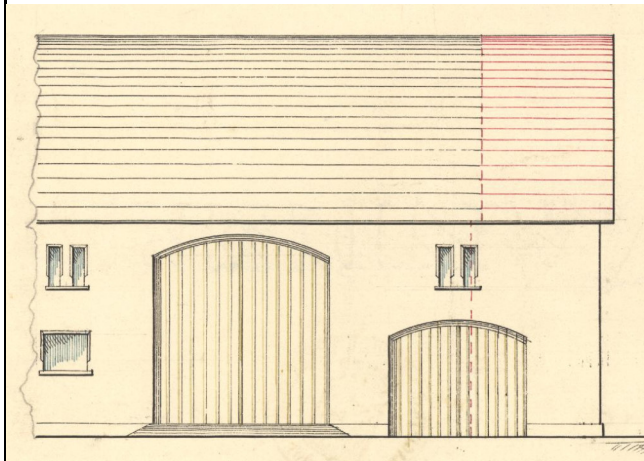
A 125-S 51

Leonhard Harder, Bäcker

1878

A Pläne

erweiterte der Bäcker Jakob Harder das Haus um einen Anbau nach Osten



1882

HV

Jakob Harder, Bäcker

1906

EV

Josef Schwarz, Bäckermeister

1922

EV

Josef Schwarz, Bäckermeister

1925	BA 009/1925	Änderung und Einbau eines neuen Backofens; Josef Schwarz
1932	EV	Josef Schwarz, Bäckermeister
1948	EV	Johann Seitz, Bäcker
1952	BA 018/1952	Einbau eines Kellers in den Stadel durch den Bäckermeister Hans Seitz
1954	BA 070/1954	Fassadenänderung, Schaufenster und Fenstereinbau
1969	BA 035/1969	Ladenumbau, Vergrößerung und Schaufenster
1976	BA xxx/1976	Einbau eines Backofens und eines Heizölrums durch den Bäckermeister Halusa
1988	BA xxx/1984	Werbeanlage: Tchibo
2001		Übernahme der Bäckerei durch Bäckerei Josef Keller, Illerberg
2002	NUZ 31.11.02	Bäcker Baur (HS04) richtet eine Filiale ein.
2009	BA xxx/2009	Umbau des Gebäudes, Einbau eines Imbiss, Veränderung der Fenster



2019

Umbau des hinteren Teils zu Wohnungen